

mitteln, auf dem Rhein wurden 78,672 Scheffel Getreide herbeigeschafft, welches samt den auf den öffentlichen Fruchtkästen noch vorräthigen Früchten in herabgesetzten Preisen verkauft wurde; es wurde dem Wucher Einhalt gethan, alle Privatvorräthe von Getreide in Beschlag genommen, für Bestellung der Saathfelder gesorgt, und die Königin Katharina, diese edle Menschenfreundin und Wohlthäterin der Armen, stiftete einen Verein, der sich die Unterstützung der Armen durch Speiseanstalten, durch Beschäftigung und durch andere Mittel zur Aufgabe machte, den Wohlthätigkeits-Verein.

Zum Glück setzte Gott selbst bald der Noth ein Ziel; die reichliche Ernte des Jahrs 1817 half dem Mangel ab. Mit welchen Dankgefühlen alle Herzen erfüllt waren, als der erste Erntewagen unter dem Geläute der Glocken, dem Lobgesang der Kinder und von allen Einwohnern begleitet, mit Kränzen geschmückt, einzog, das wissen diejenigen wohl, welchen jene Nothzeit noch im Andenken lebt.

### 207. Lied eines Armen.

Ich bin so gar ein armer Mann  
Und gehe ganz allein;  
Ich möchte wohl nur einmal noch  
Recht frohen Muthes sein.

In meiner lieben Eltern Haus  
War ich ein frohes Kind;  
Der bittere Kummer ist mein Theil,  
Seit sie begraben sind.

Der Reichen Gärten seh ich blühen,  
Ich seh die goldne Saat;  
Mein ist der unfruchtbare Weg,  
Den Sorg und Mühe trat.

Doch weiß ich gern mit stillem Beh  
In froher Menschen Schwarm,  
Und wünsche Idem guten Tag,  
So herzlich und so warm.

O reicher Gott! du liehest doch  
Nicht ganz mich freudenleer;  
Ein süßer Trost für alle Welt  
Ergießt sich himmelher.

Noch steigt in jedem Dörflein ja  
Dein heilig Haus empor;  
Die Orgel und der Chorgefang  
Erdönet jedem Obr.

Noch leuchtet Sonne, Mond und Stern  
So liebevoll auch mir,  
Und wann die Abendglocke hallt,  
Da red ich, Herr, mit dir.

Einst öffnet jedem Guten sich  
Dein hoher Freudenaal,  
Dann komm auch ich im Feierkleid  
Und setze mich ans Mahl.

### 208. Sparsamkeit.

Spare was, so hast du was.

Wer glaubts? Und doch ist's wahr: sparnichts, habnichts wohnen unter einem Dach. Wie Manchem wäre wohl zu rathen, wenn er das Seine wohl zu Rath halten könnte. Höre! Christus erübrigte bei